

Trittbrett für Wiedereinstieg

Wie die Arge und andere „alte“ Arbeitslose in Arbeit bringen

VON HARTMUT BRANDTMANN

■ **Kreis Herford.** Wer auf die 50 zugeht, lebt gefährlich in der jung-dynamischen Arbeitswelt. Die Firma geht pleite, und der Arbeitnehmer ist raus. Bei Michael Seifert streikte der Körper. Nach einem Bandscheibenvorfall konnte der Elektro-Installateur nicht mehr den Kundendienst versehen. Mit 42 Jahren war er arbeitslos. „Doch ich wollte es noch mal wissen“, sagte er. Und was er wissen musste, lernte er im Projekt „Ja zu 50 plus“.

Drei Institutionen kümmern sich um die Langzeit-Arbeitslosen der „goldenen Generation“. Sie macht 25 Prozent der Arbeitslosen aus, bilanziert Detlev Beinke, stellvertretender Geschäftsführer der Arge im Kreis Herford.

In der gesamten Förderperiode werden kreisweit mindestens 400 Arge-Kunden aktiviert. In diesem Jahr sind es mehr als 100. Und jeder Vierte hat bereits wieder Arbeit.

Zunächst aber suchen Fallmanager der Arge Menschen mit Ausbildung oder einer 30-jährigen Berufserfahrung aus und vermitteln sie an „Maßarbeit“, die soziale Agentur für Arbeit sowie an die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA). Im Fernmeldehochhaus, Auf der Frei-

heit 1-3, werden sie „fit for the job“ gemacht.

Nach einer selbsteinschätzenden Eingangsanalyse wirds praktisch. Die Bewerber lernen, sich zu präsentieren, vor allem durch schriftliche Bewerbungen, auch

elektronisch. „Da hab' ich viel gelernt, zum Beispiel, dass man im Internet einen Job finden kann“, stellt Seifert rückblickend fest. Buchhaltung, Verkauf und Gesundheitsübungen stehen ebenfalls im Lehrplan. Wichtiges Bin-

deglied in die Arbeitswelt sind Praktika. Kreativität und Geschick brauchte Michael Seifert beim Bau eines Briefständers. Mit Leuten kann er am besten umgehen. Schließlich hat er 12 Jahre im Kundendienst gearbeitet und später in einer Hotel-Rezeption. Nun will er sich um Bahnkunden kümmern. Zugbegleiter ist sein Berufswunsch. Und das Signal steht auf grün.

Auch die Bündler Liberty-Filialeiterin Christel Linnemöller ist an der Erfolgsgeschichte beteiligt. Die Textilkaufräufin begleitet nicht nur Praktikanten in der Modebranche, sie berät die Bewerber in Sachen Styling, „denn der erste Eindruck kann Türen öffnen“.

Appell an die Unternehmen

■ „Im Bewusstsein der Unternehmer und Personalchefs ist noch nicht angekommen, wie wertvoll ältere Arbeitnehmer mit ihrer Erfahrung und Motivation sein können“, sagt Andrea Sofie Paul. Die Projektmitarbeiterin bei der Deutschen Angestellten-Akademie appel-

liert, ihnen eine Chance zu geben. Zu erreichen ist die Vermittlerin unter Tel. (05221) 1750-15, E-Mail **Andrea. Paul@daa-bw.de**.

Mehr als 100 Langzeit-Arbeitslose sind bisher aktiviert worden. 25 von ihnen haben wieder Arbeit gefunden. (bra)



Am Zug: Der gelernte Elektro-Installateur Michael Seifert will Zugbegleiter werden. Nach dem Training im Projekt „Ja zu 50 plus“ steht für den Langzeitarbeitslosen das Signal auf grün.

FOTO: STEFAN BOSCHER